

Mit einem Vorwort von
Paul David Tripp

J.A. MEDDERS & DOUG LOGAN JR.

*alle
für den
einen*

Wie unsere Gemeinde
Menschen für Jesus gewinnt



J. A. Medders, Doug Logan Jr.

Alle für den einen

Wie unsere Gemeinde Menschen für Jesus gewinnt

Best.-Nr. 275032

ISBN 978-3-98963-032-1

Titel des englischen Originals:

The Soul-Winning Church

Six Keys to Fostering a Genuine Evangelistic Culture

© 2024 J. A. Medders / Doug Logan, Jr.

Published by The Good Book Company

thegoodbook.co.uk

Es wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der

SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

1. Auflage

© 2026 Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg

info@cv-dillenburg.de

Übersetzung: Eleonora Nescholta

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Druck: CPI Leck

Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben,
können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	11
1. Wo die Ernte beginnt	18
2. Bevor du sagst: „Geh und erzähle von deinem Glauben“ ...	37
3. Salz und Licht	57
4. Jesus großmachen	71
5. Sechs Fragen	86
6. Der Anfang, nicht das Ende	102
Fazit	115
Vom Prinzip zur Praxis	120
Anhang 1	144
Anhang 2	145
Danksagung	147

1. WO DIE ERNTE BEGINNT

Bete für Bekehrungen

„Das ist doch selbstverständlich.“

War das deine Reaktion auf den Untertitel dieses Kapitels? Prima! Dann möchten wir jetzt vorsichtig fragen: „Und, macht ihr das?“ Nicht nur euer Mitarbeiterteam oder die Ältesten (obwohl das wunderbar wäre), sondern deine ganze Gemeinde – betet ihr regelmäßig und konkret dafür, dass bestimmte Menschen zu Christus finden? Unserer Erfahrung nach gibt es oft eine Diskrepanz zwischen Absicht und Realität. Um genau diese Diskrepanz geht es in einem Großteil dieses Buches.

Vielleicht verlief dein Gedankengang aber auch folgendermaßen: „Na ja, ich weiß, wir müssen dafür beten, dass sich Menschen bekehren, aber das Letzte, was ich jetzt brauche, sind noch mehr Anschuldigungen und anklagende Worte über Gebet.“ Dafür sind wir auch nicht da. Anschuldigungen sind ein Werk des Teufels. Wir sind da, um dich zu ermutigen – und zwar dazu, dich mit deiner Gemeinde zu verbünden.

Vielleicht hast du auch gedacht: „Sagt mir doch einfach, was meine Gemeinde machen muss.“ Geht klar. Dazu ist dieses Kapitel da.

Was ich (Jeff) in diesem Kapitel machen möchte, ist sowohl ziemlich einfach als auch ziemlich übernatürlich. Ich möchte, dass du dich dazu gedrängt fühlst, für Bekehrungen zu beten – und es dann auch tust. Wenn du dir tatsächlich eine evangelistische Gemeinde wünschst, muss sie eine Gemeinde sein, die tatsächlich für Bekehrungen betet. Gott ist der Einzige, der diese dann auch

herbeiführen kann. Ich möchte, dass wir uns zusammen ausmalen, wie unsere Gemeinden, Leben und Taufkalender aussehen könnten, wenn wir in unserer Gemeinde eine Kultur des Betens für Bekehrungen gestalteten.

Am Ende dieses Kapitels werden wir über einfache und strategische Methoden reden, mit denen wir so eine Gebetskultur erschaffen können. Aber eine Umsetzung, die sowohl effektiv als auch nachhaltig ist, kommt erst nach der Inspiration. Deswegen möchte ich uns dazu ermutigen, zunächst zur Wurzel zurückzukehren, zu der Kraft, zu dem öffentlichen Geheimnis der Wiederbelebung und Erneuerung unserer Gemeinden: dem Gebet zu dem rettenden Gott.

Beginne mit Gebet

Meine Frau Natalie und ich lieben Kochsendungen. Es gibt nicht viele Kochwettbewerbe, die wir nicht schon geguckt hätten. Und egal, ob wir den schlimmsten Köchen Amerikas oder den Top-Küchenchefs der Welt zusehen, der Ausgangspunkt ist immer der gleiche: Der erste Schritt eines Kochs besteht darin, seinen *mise en place* vorzubereiten. Das ist Französisch und bedeutet, „alles an seinem Platz“ zu haben (und wird „mies on plass“ ausgesprochen – aber wahrscheinlich ist ein Texaner nicht grade der beste Ansprechpartner dafür, wie Französisch klingen sollte). Das Prinzip ist, zunächst alle Utensilien zusammenzustellen – Pfannen, Schneidebretter, Töpfe, Kochplatten – und alle Zutaten zu säubern, zu hacken, zu schälen, zu würfeln und zur weiteren Verarbeitung herzurichten. Bevor die Köche beim eigentlichen Kochen durch die Küche wirbeln, bereiten sie sich vor.

Das *mise en place* des Dienstes am Evangelium ist das Gebet. Das Wichtigste muss zuerst kommen, bevor wir uns ins *Tun* stürzen. Effektive Evangelisation beginnt damit, dass wir nach dem Urheber des Evangeliums streben. Gebet ist unser erstes Werk.

Es lohnt sich, in Bezug auf Gebet jeden Gedanken von „Das ist doch selbstverständlich“ zu hinterfragen. Vielleicht stehen gute Bücher über das Beten in deinem Regal, und deine Gemeinde vertritt eine gesunde Lehre über Gebet ... aber wie sieht das praktisch aus? Wird in deiner Gemeinde regelmäßig dafür gebetet, dass Menschen wiedergeboren werden? Gibt es dort eine Kultur des Betens für Bekehrungen – für die Errettung von Sündern? Ist diese Art von Gebet die Gewohnheit, der Rhythmus und die Erwartung der meisten Mitglieder deiner Gemeinde? Wenn nicht, ist es kein Wunder, dass uns die übernatürliche Kraft und die Frucht fehlen. Schwächelnde Gebete offenbaren ein überhöhtes Selbstvertrauen in unsere natürlichen Fähigkeiten im Dienst für Gott. Unregelmäßige oder gar inexistenten Gebete dafür, dass Nichtgläubige Jesus erkennen, zeigen, dass wir uns verlaufen haben. Wir versagen darin, für Bekehrungen zu beten, weil wir entweder mit der Größe unserer Gemeinde zufrieden sind oder mit uns selbst, mit unserer Herangehensweise und mit unseren selbst gestrickten, menschenzentrierten Ergebnissen auf dem Weg zu mehr Wachstum. Unsere Wünsche müssen sich ändern. Und da du dieses Buch darüber liest, wie eine Gemeinde evangelistisch wird, gehe ich davon aus, dass du in der richtigen Richtung unterwegs bist. Vielleicht solltest du Gott als Erstes darum bitten, dass dein Herz für seine Mission schlägt. Bitte ihn, dir neue Augen, ein erneuertes Herz und das Verlangen danach zu geben, dass Menschen wiedergeboren werden.

Gott sei Dank, dass er uns etwas gegen die Krankheit der Gebetslosigkeit verschrieben hat. Die Bibel ist unser Medikament, das unsere Vision, unser Herz und unseren Eifer korrigiert. Lass uns also einige Texte aus Gottes Wort betrachten und durch diese Wahrheiten die Glut in unseren Herzen neu anfachen, damit wir für die Bekehrung von Sündern brennen. Vielleicht ist dein Herz über die Jahre erkaltet, oder vielleicht wurde diese Leidenschaft auch durch andere legitime Bedürfnisse in deinem Leben, deiner Familie oder

Gemeinde erdrückt. Funken können wieder entfacht werden. Licht und Wärme werden von dem Knistern, dem Knacken und der Hitze von Gottes Wort ausgehen.

Das Herz Jesu

Jesus blickte auf Jerusalem und sehnte sich danach, dass die Menschen dort zu ihm umkehrten. Er weinte tatsächlich wegen der Verlorenheit der Stadt (Lk 19,41). Wir sollen unseren Herrn nachahmen und uns beim Blick auf unsere Städte, Nachbarschaften und sozialen Umfeldler danach sehnen, dass sie die Gnade Gottes erkennen. Wir müssen mitgerissen werden von Gottes Leidenschaft zu vergeben, zu erlösen und das Leben zu schenken. Wir müssen das Herz Jesu für Sünder sehen, hören und fühlen. Mein Ziel ist nicht, dich davon zu überzeugen, dass Gebet für die Errettung von Menschen durch Gott nötig ist. Ich hoffe vielmehr, dass diese Worte ein Feuer in deinem Inneren entfachen. Ich glaube, dass diese Worte von Gott dich dazu bringen können, deinen Kaffee abzustellen und die Hände zu falten, während dein Herz schneller schlägt und du nichts anderes tun kannst, als zu beten: „Rette, Herr!“

Jesus hat uns geboten, für die Ernte von Menschen zu beten

Während Jesus durch Städte und Dörfer zog und das Evangelium seines Reiches verkündigte, blickte er die Menschenmengen an und wurde von Mitleid erfüllt. Sein Herz wurde zu ihnen hingezogen, weil sie verloren waren „wie Schafe, die keinen Hirten haben“ (Mt 9,36). Mit diesem mitleidigen Herzen wandte sich Jesus damals an seine Jünger, und heute an uns, und sagt:

Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige. Bittet nun den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter aussendet in seine Ernte! (Mt 9,37-38)

Den Worten unseres Herrn über die Ernte von Menschen können wir drei lebenswichtige Wahrheiten entnehmen:

1. Die Ernte, bestehend aus Sündern, die zu Christus kommen, ist groß. Diese Aufgabe ist nicht hoffnungslos.
2. Es gibt weniger Menschen, die gewillt sind, das Werk der Evangelisation zu tun, als es Gelegenheiten gibt. Jesus möchte, dass wir für die Gewinnung von Menschen arbeiten – für Bekehrungen durch Evangelisation.
3. Wir müssen *inständig* bitten.²

Wie sehr haben wir es nötig, dass das Wort „inständig“ unsere Gebete bestimmt! Unser Herr beruft uns nicht zu einem einmaligen Gebet für die Errettung der Sünder um uns herum oder zu einem schnellen „Ach ja, und übrigens“-Gebet. Das Wort „inständig“ bedeutet zu bitten, zu flehen, zu bestürmen, zu ersuchen, und zwar mit Nachdruck. Diese Art von Gebet ist intensiv und kontinuierlich. Der Retter sagt zu uns in etwa: „Bete eindringlich und flehe zu ihm. Bestürme den Herrn der Ernte.“ Wir beten nicht nur für die Aussendung von Arbeitern, sondern auch für die Früchte des Werkes. Wir beten inständig, dass die Arbeiter nicht mit leeren Händen zurückkehren, sondern mit der Ernte derer, die durch das Blut des Lammes erlöst wurden. Lassen sich deine Gebete für die Bekehrung von Verlorenen mit dem Wort *inständig* beschreiben? Das kann ab heute der Fall sein. Wenn wir auf diese Art beten, wird unser Herz mit dem von Gott in Einklang gebracht. Das ist der Wunsch Gottes.

2 Anm. d. Übers.: Die gängigen deutschen Bibelübersetzungen verwenden das Wort „inständig“ nicht. Das mit „bitten“ übersetzte griechische Wort *δέομαι* (deomai) bedeutet so viel wie „bitten“, „beten“ oder „flehen“, was die Inständigkeit miteinschließt (vgl. https://www.bibelkommentare.de/strongs/elb_bk/G1189#%5B%3F%5D).

Jesus hat uns geboten, freimütig zu bitten

Jesus bewertet Gebete positiv, die anhaltend, intensiv und von einem „unverschämten Drängen“ geprägt sind (Lk 11,8; LUT). In der Bergpredigt gebietet Christus uns, unsere Gebete zu intensivieren und bereit zu sein zu empfangen, worum wir gebeten haben. Übertragen auf das Gebet für die Wiedergeburt von Menschen bedeutet das, dass wir darum bitten, danach streben und an die Tür des Thronzimmers klopfen sollen.

Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden. (Mt 7,7-8)

Jesus hat uns ein Gleichnis gegeben, in dem er uns auffordert, „allezeit [zu] beten und nicht [zu] ermatten“ (Lk 18,1): die Geschichte einer Witwe, die einen schrecklichen, gottlosen Richter um Gerechtigkeit ersuchte. Der Richter ignorierte das Flehen der Witwe, aber sie ließ nicht locker. Dem Richter wurde klar: „So will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht am Ende kommt und handgreiflich wird“ (V. 5). „Wenn schon ein gottloser Richter so tickt“, sagt Jesus quasi, „stell dir vor, wie bereitwillig dein liebender himmlischer Vater seinen Kindern antworten wird, die ihn bitten, seinen Willen in ihnen und durch sie zu tun und Menschen auf dieser Erde zum Glauben zu führen!“

Wenn wir ehrlich sind, sind uns die Worte Jesu über das Beten manchmal unangenehm.

Und alles, worum ihr dann in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn geehrt wird. Was ihr also in meinem Namen von mir erbittet, werde ich tun. (Joh 14,13-14; NeÜ)

Wir sind nicht sicher, wie wir mit diesem *alles* umgehen und wie wir es erklären sollen. Und genau das ist der Punkt. Wir werden aufgefordert, es zu glauben – und zu beten! Das ist Glaube. Wir können dieses *alles* so lange mit Vorbehalt betrachten, bis wir die Kraft, die Aufregung und die Einladung zum wahrhaftigen Gebet vollständig übertüncht haben. Unsere Gebete werden unter tausend Qualifikationen begraben. Aber eins weiß ich: Wir sollten keinerlei Hemmungen und Skepsis haben, Jesus darum zu bitten, Sünder durch unsere Gebete zu sich zu ziehen. Er liebt es, solche Gebete zu beantworten.

Gott gefallen unsere Gebete für Bekehrungen

So wie der Apostel Paulus Timotheus, seinen geistlichen Sohn im Glauben und im Dienst, lehrt und unterweist, sehen wir eine nicht verhandelbare Dimension des Dienstes jeder einzelnen Gemeinde – dafür zu beten, dass Menschen wiedergeboren werden.

Ich ermahne nun vor allen Dingen, dass Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit. Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1Tim 2,1-4)

Der bereits verstorbene Theologe Eugene Peterson gab den ersten Vers dieses Abschnitts auf eine erfrischende und treffende Weise wieder: „Das Erste, was ihr tun sollt, ist beten. Betet auf jede Art, die ihr kennt, und für jeden, den ihr kennt“ (V. 1, frei übersetzt nach der Übertragung *The Message*). Meine weniger eloquente Zusammenfassung: Bete für Bekehrungen. Warum beten wir dafür, dass uns die Entscheidungen unserer Obrigkeit ein friedvolles,

ruhiges, gottgefälliges und würdevolles Leben erlauben? Weil uns das die bestmöglichen Gelegenheiten eröffnet, die Menschen um uns herum auf Christus hinzuweisen und von ihm zu reden, und „Gott [...] will, dass alle Menschen gerettet werden“. Spiegeln deine Gebete den gleichen Wunsch wider?

Es ist bemerkenswert, dass Paulus das überhaupt zu Timotheus sagt. Er muss gewusst haben, dass Timotheus und die Gemeinde, die er leitete, an Gottes sehnlichsten Wunsch erinnert werden mussten. Es verwundert nicht, dass wir die gleiche Erinnerung brauchen. Gottes Wort *nötigt* uns dazu, für die Errettung von Sündern zu beten. Wenn wir Gott darum bitten, einen Freund zu erretten oder eine Familie, die seit Kurzem in unsere Gemeinde kommt, oder einen gender-verwirrten Schüler, der im Café um die Ecke arbeitet, ist unser Gebet im Einklang mit Gottes Willen. Wir bitten Gott darum, das zu tun, was er sowieso schon tun will und gerne tut. „Rette, Herr. Lass sie die Wahrheit erkennen.“ Gott hat Gefallen an einer Gemeinde, deren Willen seinen eigenen widerspiegelt und die deswegen individuell und gemeinsam für die Errettung von Menschen betet.

Macht es zu einer Kultur

Kultur ist eines dieser Wörter, die kompliziert zu erklären und aufzuschlüsseln sind. Kultur ist die gemeinsame Erfahrung der Gemeinde – die offiziell festgelegten und (Achtung: Das ist entscheidend) die *gelebten* Werte der Gemeinde. Es geht nicht nur um die Kernwerte, wie sie auf der Website aufgelistet sind, sondern darum, was in der Gemeinschaft einer Gemeinde tatsächlich gelebt, gefühlt, gefeiert, angestrebt, verwirklicht und geschützt wird. Die Kultur einer Gemeinde ist deren Stimmung, das Lebensgefühl und sowohl die ausgesprochenen als auch ihre unausgesprochenen gemeinschaftlichen Selbstverpflichtungen.

Macht jedes Treffen zu einem Gebetstreffen

Am Ende dieses Teils sage ich noch mehr über Gebetstreffen der Gemeinde, aber so viel vorab: Beginnt doch mit euren Gemeindeleiter- oder Ältestentreffen und macht sie zu Mini-Gebetstreffen. Schreibt auf eure Tagesordnung: „Für Bekehrungen beten“. Wie viele Treffen habt ihr pro Jahr? 12? 24? 45? Diese Gebete werden sich vor dem Vater aufstapeln, Monat um Monat, Jahr um Jahr. Beständige, hungrige, flehende Gebete zu Gott, dass er Sünder errettet. Ich glaube, dass er antworten wird. Glaubt gemeinsam daran. Soweit es in deiner Macht liegt, Sorge dafür, dass die Führungskultur deiner Gemeinde (oder deines Hauskreises, deiner Kindergruppe oder was auch immer) dadurch bestimmt ist, dass für Bekehrungen gebetet wird.

Ich möchte dir vorschlagen, dass du für eine konkrete Anzahl von Bekehrungen betest. Vielleicht kommt dir das komisch vor, aber lass es mich erklären.

In meinem ersten Jahr, als ich Pastor einer sterbenden Gemeinde war, wurde ich von einem weisen und erprobten Leiter begleitet. In einem unserer Gespräche fragte er mich: „Jeff, für wie viele Bekehrungen in diesem Jahr betest du?“

Ich schluckte und antwortete dümmlich: „Äh, keine Ahnung? Ich meine, so viele, wie er halt retten will?“

Er machte eine Pause. „Jeff, warum betest du nicht für eine konkrete Anzahl?“

Ich machte eine Pause. „Ich weiß nicht; das würde sich komisch anfühlen.“

„Klar“, gab er zu, „aber wäre es nicht wunderbar, Gott dafür anzubeten und zu loben, wenn er dieses Gebet konkret beantwortet?“

Er hatte absolut recht. Und er ging sogar noch weiter.

„Jeff, lass uns mal nachdenken und darüber reden, warum du zögerst, dich auf eine Zahl festzulegen. Was denkst du, warum das so ist?“

Ich wusste sofort Bescheid.

„Ich habe Angst. Wenn wir diese Zahl nicht erreichen, halte ich mich für einen Versager. Ehrlich gesagt ... habe ich einen kleinen Glauben.“

Und schon sprudelten die Worte aus meinem Herzen hervor. Ich tat Buße über meinen fehlenden Glauben, und wir verpflichteten uns beide, dafür zu beten, dass sich in diesem Jahr 20 Leute taufen lassen würden. Gott erhörte unsere Gebete – es gab 19 Taufen. (Das war die perfekte Anzahl, um mir beizubringen, dass Gebet viel bewirkt, und um mich gleichzeitig demütig zu halten.) 20 Taufen war ein kühnes Gebetsanliegen für eine Gemeinde, die gerade so am Leben erhalten wurde. Musst du deine Gebetsanliegen hochschrauben?

Gestalte in Mitarbeitertreffen, bei Meetings verschiedener Arbeitsfelder und in Kleingruppen eine Kultur des Gebets für Bekehrungen. Lass nicht zu, dass es in euren Treffen zwar niemals an Kaffee mangelt, dafür aber an Gebet für Bekehrungen. Bete namentlich für Menschen, bete für den Sonntagsgottesdienst, bete für Nachbarn, bete für Kollegen – bringe Namen und Situationen vor Jesus und bitte ihn, durch den Heiligen Geist etwas zu bewegen. Mach das jede Woche, bei jedem Treffen, bei jeder Gelegenheit. Eine Kultur gestaltet sich durch Wiederholungen. Arbeite darauf hin, dass „Wir beten dafür, dass Gott Menschen errettet“ ein fester Bestandteil deiner Gemeindekultur wird.

Denkt an jeden Dienst

Behaltet auch eure wunderbaren Dienste und Angebote als Gelegenheiten zur Errettung von Sündern im Blick. Kinder- und Jugendveranstaltungen sind keine christlichen Kindertagesstätten oder Babysitting-Dienstleistungen mit einer Bibel im Raum. Sie wurden nicht dafür gemacht, damit die Eltern mal eine Pause haben. Diese Dienste an Kindern und Jugendlichen sind Teil von Gottes Ernte.

Wenn du den Kindergottesdienst leitest, bete, dass diese wertvollen Kinder Jesus kennenlernen. Bete wöchentlich für sie.

Während du mit ihnen die Lektionen durchgehst, sprich mit ihnen über das Evangelium, Sünde, Hölle und das persönliche Vertrauen in Christus als Herrn. Ich weiß, dass deine Arbeit im Kindergottesdienst aus Mitarbeitersuche, Plänen und Verwaltungsarbeiten besteht. Aber nimm dir die Zeit dafür, die Namen dieser Kinder vor unseren Vater zu bringen und ihn darum zu bitten, ihnen neues Leben in Christus zu geben. Lege diese Vision, für Bekehrungen zu beten, auch den anderen Mitarbeitern ans Herz. Schreibe E-Mails, um sie daran zu erinnern zu beten und zu berichten, wo Gott Dinge ins Rollen bringt, und um euch gegenseitig zu ermutigen, weiter in der Ernte des Herrn zu arbeiten.

Dienste in der Jungschar und im Teenkreis sind wahrscheinlich herausfordernder als je zuvor. Smartphones, soziale Medien und die Verwirrung über Sexualität und Gender sollten in uns aber keine Panik auslösen, sondern uns vielmehr zum Gebet anspornen. Gottes Gnade ist niemals schachmatt gesetzt, und der Heilige Geist kann niemals übertrumpft werden. Wir werfen diese Sorgen – die Seelen dieser Schüler – auf Christus.

Sorgt dafür, dass mehr Menschen sonntags mehr beten

Der Sonntagsgottesdienst sollte von Gebet durchtränkt sein. Der Prediger sollte vorher gebetet haben und auch während des Gottesdienstes beten, weil er sich danach sehnt, dass Gott durch die Predigt des Evangeliums rettet. Die Gemeinde sollte beten und danach streben, dass der Heilige Geist Dinge in Bewegung setzt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Gemeinden vor dem eigentlichen Gottesdienst eine Gebetszeit haben, aber es ist ebenso wenig ungewöhnlich, dass in diesen Gebetszeiten eher der Gottesdienstablauf besprochen wird, statt dass Gott um die Errettung von Menschen angefleht wird. Bete für Wunder. Wir haben einen Gott, der sie vollbringen kann.

Ich möchte dich dazu ermutigen, die Gebetszeit vor dem Gottesdienst auf mehr Leute auszuweiten als die Mitarbeiter oder die

am Gottesdienst Beteiligten. Macht diese Gebetszeit zu einer Zeit, in der jeder willkommen ist, sich zu versammeln und Gott darum zu bitten, den frischen Wind des Geistes anzufachen. Tragt euch diese Zeit in den Kalender ein. Ladet Gemeindemitglieder, Kleingruppenleiter, Schüler sowie Senioren ein. Der Plan ist simpel: für Bekehrungen beten. Als Charles Haddon Spurgeon, der große viktorianische Prediger, nach dem Geheimnis seines Dienstes und der vielen tausend Menschen gefragt wurde, die sich dadurch bekehrt hatten, war seine Antwort eindeutig: „Meine Leute beten für mich.“ Und Spurgeon selbst betete auch. Sieh dir an, wie Spurgeon im Sonntagsgottesdienst öffentlich für die Bekehrung von Nichtgläubigen betete:

Herr, bekehre unsere Freunde, die noch nicht errettet sind.

Ergreife diejenigen, die besonders gegen dich aufbegehren, die unbeugsamen, sündigen Geister, hartherzig in ihrer Boshaftigkeit – errette solche jetzt!

Ein weiteres Gebet: Bekehre diejenigen, die Sonntag um Sonntag unter uns sitzen und noch nicht gläubig sind.

Belebe die Gebetstreffen neu

In Spurgeons Gemeinde, dem *Metropolitan Tabernacle*, gibt es ein Archiv seiner Predigtaufzeichnungen, Sitzungsprotokolle und Briefe, die er an die Gemeinde schrieb. Während einer Forschungsreise wurde ich auf einen Brief aufmerksam, den ich niemals vergessen werde.

Spurgeon hielt sich damals in Menton, Frankreich, auf, um sich zu erholen. Er hatte eine Pause von seinen mentalen, geistlichen, emotionalen und physischen Pflichten in London dringend nötig. Er schrieb an seine Gemeinde und schloss den Brief mit einer Ermutigung und dem Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist sie salben, trösten und stärken würde. Er unterschrieb mit den Worten:

„Euer in Jesus, C. H. Spurgeon.“ Und dann kritzelte er einen einzelnen, nachdrücklich doppelt unterstrichenen Satz in die linke untere Ecke des Briefes:

Behaltet die Gebetstreffen bei.

Das war wohl eine der aufrüttelndsten Aussagen, die ich je über Gebet gelesen habe, denn Gebetstreffen sind typischerweise die am häufigsten abgesagten und am wenigsten besuchten Termine im Gemeindekalender. Sobald es mit einem anderen Termin kollidiert, sei es im Gemeindekalender oder in dem eines Gemeindeglieds, verliert in der Regel das Gebetstreffen.

Die Bibel sagt uns, dass wir ohne Unterlass (unablässig) beten sollen (1Thes 5,17). Stell dir also einige ehrliche Fragen über eure Haltung zu Gebetstreffen:

- Gibt es in deiner Gemeinde Gebetstreffen?
- Was sagt es aus, wenn es das am wenigsten besuchte Treffen ist?
- Besteht das Gebetstreffen mehr aus Lehre, Singen und Gemeindeankündigungen als aus tatsächlichem Gebet?
- Brennst du als Leiter für das Gebetstreffen, oder fängst du erst eine Stunde vorher mit einer groben Planung an?

Ich frage mich, ob wir uns mit Gebetstreffen so schwertun, weil sie zu den wenigen Gemeindetreffen gehören, die uns scheinbar nicht dienen. Es ist ja „nur“ Gebet. Aber das ist eine Lüge des Teufels. „Getrennt von mir könnt ihr nichts tun“, sagt Jesus (Joh 15,5). Abgesehen von der Sonntagszusammenkunft ist das Gebetstreffen euer wichtigstes Treffen, nicht das unwichtigste, und innerhalb des Gebetstreffens ist das Gebet das zentrale Element. Glaube, lebe und lehre das.

Wenn ihr euer Gebetstreffen neu beleben müsst, solltet ihr folgende Dinge in Betracht ziehen:

1. *Betet mehr.* Lasst nicht zu, dass Lehre und Singen den Sinn des Treffens aushebeln. Beginnt mit einem Lied und einer kurzen Unterweisung, und fangt an zu beten.
2. *Variiert die Stimmen.* Lasst auch andere beten, damit die Gebete frisch bleiben. Teilt euch in kleine Gruppen ein, die gemeinsam beten, lasst alle zusammen mit einem Leiter beten, nutzt die Popcorn-Gebetsmethode³ ... Schließt alle mit ein.
3. *Probiert eine andere Zeit aus.* Wenn die gegenwärtige festgesetzte Gebetszeit für eure Leute nicht funktioniert, trifft euch zu einer anderen Zeit.
4. *Fangt klein an.* Beginnt vielleicht mit einer Gebetszeit von 30 Minuten für ein Anliegen. Betet mit denjenigen, die kommen, und beobachtet, wie euer Gebetstreffen mit der Zeit wächst.
5. *Leitet.* Leiter müssen ihre Leidenschaft und ihr Engagement für die Treffen zeigen. Eure Leidenschaft ist ansteckend. Gleichgültigkeit oder Desinteresse jedoch auch.
6. *Feiert.* Gott beantwortet Gebete. Erzählt den Menschen, welche Gebete des letzten Treffens beantwortet wurden. Wenn man Menschen zum Gebet bewegen möchte, gibt es nichts Besseres, als zu sehen, wie Gott Gebet beantwortet.
7. *Macht die Erwartungen klar.* Bittet die Mitglieder, die Gebetstreffen zu einem nicht verhandelbaren Termin in der Woche zu machen. Und sagt ihnen, warum Gebet wichtig und wunderbar ist – das Ziel sollte sein, dass sie zum Beten kommen, weil sie wollen, und nicht, weil sie sollen.

3 Anm. d. Übers.: Die Popcorn-Gebetsmethode zielt darauf ab, das Gebet so unkompliziert wie möglich zu gestalten und jedem die Gelegenheit zu geben, Gebetsbeiträge beizusteuern. Bei dieser Methode ist jedes Gebet auf eine festgelegte Anzahl von Wörtern begrenzt, die Reihenfolge der Beter jedoch ist beliebig – ähnlich wie das „Poppen“ von Maiskörnern beim Popcornmachen. <https://letspraytoday.com/wp-content/uploads/2021/10/Popcorn-Prayer-Guide.pdf>

Lasst uns beten ...

Abschließend erhältst du hier noch etwas mehr Brennholz für das Feuer in deinem Herzen. Wenn du gemeinsam mit deinen Gemeindeleitern, Mitarbeitern, Kleingruppen, Schülern und den Teilnehmern der Gebetstreffen eine Kultur des Gebets für Bekehrungen fördern möchtest, könnt ihr in eurer gemeinsamen Zeit doch einfach diese Verse nutzen (vielleicht auch eine Art „Liturgie für die Verlorenen“, ähnlich wie im Anhang auf Seite 144). Für mich war es sehr hilfreich, über einen Vers wie einen musikalischen Dreiklang zu beten. Hier sind die Note, die Tonart und der Grundschatz – lasst uns gemeinsam beten.

Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maßen mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt, ihm sei die Herrlichkeit in der Gemeinde und in Christus Jesus auf alle Geschlechter hin von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. (Eph 3,20-21)

„Wir wissen, dass du in der Lage bist, mehr Menschen zu bekehren, als wir erbitten oder uns vorstellen können – tu es um deiner Herrlichkeit willen, Gott! Überwältige uns mit deiner Macht zu retten! Erschaffe mehr Generationen von Menschen, die dich preisen.“

Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist. (Lk 19,9-10)

„Herr, wir wissen, dass du heute Rettung bewirken kannst. Du bist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist. Deswegen ist es naheliegend, dich darum zu bitten, die Verlorenen zu bekehren. Errette Schüler, rette unsere Lehrer, rette unsere Familien. Rette diese konkreten Menschen, Herr ...“

Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen und auch für mich, damit mir Rede verliehen wird, wenn ich den Mund öffne, mit Freimütigkeit das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen – für das ich ein Gesandter in Ketten bin –, damit ich in ihm freimütig rede, wie ich reden soll. (Eph 6,18-20)

„Vater, du kennst unsere Schwachheit. Wir schenken den Gelegenheiten, über Jesus zu reden, oft keine Aufmerksamkeit. Öffne uns die Augen. Mach uns mutig zu evangelisieren. Gib uns die Worte, die wir brauchen, um dein Evangelium bekannt zu machen.“

Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung; und betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür des Wortes öffnet, das Geheimnis des Christus zu reden, dessentwegen ich auch gebunden bin, damit ich es kundmache, wie ich reden soll! Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind, kauft die rechte Zeit aus! (Kol 4,2-5)

„Herr, wir wollen das Beten nicht aufgeben. Bestärke unser gegenwärtiges Streben nach zukünftiger Treue. Öffne die Tür zu effektiver Frucht des Evangeliums. Segne das Predigen des Wortes, sodass Menschen dadurch wiedergeboren werden. Öffne mir eine Tür zu meinen Arbeitskollegen. Lass die kleinen Kinder an diesem Tag des Herrn das Evangelium deutlich hören – bitte ziehe sie zu dir, Jesus.“

Und ich will euch mir zum Volk annehmen und will euer Gott sein. Und ihr sollt erkennen, dass ich der HERR, euer Gott, bin, der euch herausführt unter den Lastarbeiten der Ägypter hinweg. (2Mo 6,7)

„Herr, nimm die Menschen in unserem Umfeld und füge sie deiner Familie hinzu. Lass sie wissen, dass du der Herr bist! Erlöse Menschen von ihren Lasten, Sünden und ihrer geistlichen Versklavung.“

Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. (Hesekiel 36,25-26)

„Herr, befreie die Menschen von ihren Götzen, reinige sie von ihren Sünden und mache sie durch den Heiligen Geist neu. Mache sie zu einer neuen Schöpfung, Herr. Wir können das nicht tun, aber du vermagst alles.“

So mache ich dich auch zum Licht der Nationen, dass meine Rettung reicht bis an die Enden der Erde. (Jesaja 49,6b)

„Vater, gebrauche unsere Gemeinde! Gebrauche die Predigten, Gespräche, guten Werke, die Liebe und die Evangelisation als Teil deines Plans, dass deine Rettung die Enden der Erde erreicht – und die Enden unserer Straße, Nachbarschaft, Stadt und unserer Freunde. Herr, lass deine Rettung bis an die Enden unseres Gemeindegebäudes reichen und bis an die Enden der Kinder- und Jugendarbeit.“

Sucht den HERRN, während er sich finden lässt! Ruft ihn an, während er nahe ist. Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann der Bosheit seine Gedanken! Und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung! (Jesaja 55,6-7)

„Herr, du bist wunderbar und barmherzig und willst Sünder, die sich auf dich berufen, begnadigen. Vater, bringe Menschen dazu, sich dir in ihren Wegen unterzuordnen und in deinem mitleidigen Herzen zu versinken.“

... den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen. Denn Gott, der gesagt hat: „Aus Finsternis wird Licht leuchten!“, er ist es, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi. (2Kor 4,4-6)

„Vater, unser großer Widersacher hat die Augen der Nichtgläubigen verblendet, aber du kannst sie sehend machen! Das Licht des Evangeliums kann auf sie scheinen. Gnädiger Gott, scheine in ihre Herzen hinein, lass sie Jesus sehen – als für sie gekreuzigt und auf-erstanden. Bekehre sie durch deinen Heiligen Geist.“

Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben. ... So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut. (Lk 15,7.10)

„Lass die Freude übersprudeln, Vater! Gib, dass die Engel heute Morgen die Bekehrung eines Sünders feiern. Bewirke heute Buße und Bekehrungen, König Jesus.“

Eine wahrhaftig evangelistische Gemeinde betet aufrichtig für Bekehrungen. Gott ist derjenige, der rettet, will jedoch für diese

Mission seine Kinder gebrauchen. So oft haben wir nicht, weil wir nicht bitten – also fördere eine Kultur des beständigen Bittens zu Gott, dass Menschen wiedergeboren werden. Bete, dass in einem Jahr jedes Mitglied deiner Gemeinde den Gedanken, tatsächlich für Bekehrungen zu beten, mit einem von Herzen kommenden, realistischen, nicht selbstgefälligen „Das ist doch selbstverständlich“ erwidert.

2. BEVOR DU SAGST: „GEH UND ERZÄHLE VON DEINEM GLAUBEN“

Die Haltung einer evangelistischen Gemeinde

Wir müssen uns von der Nike-Methode verabschieden, mit der wir unsere Gemeinden zu evangelistischen Gemeinden machen wollen.

Wir gehen davon aus, dass Menschen etwas „einfach machen“, nur weil wir es ihnen sagen.⁴

Aber gucken wir uns doch einmal genauer an, was wir da eigentlich erwarten. Wie oft war Evangelisation das Thema, vielleicht sogar das Hauptthema der Sonntagspredigt? Oft, da bin ich mir sicher.

Aber welche Auswirkungen hast du beobachtet?

Wenn wir ehrlich sind, lautet die Antwort für die meisten von uns: nicht viele. Und warum? Wir können Gläubigen den lieben langen Tag erzählen, was sie zu tun haben, aber die reine Aufforderung zum Evangelisieren macht aus ihnen noch lange keine authentisch, fröhlich und aufopferungsvoll evangelisierenden Christen. Es braucht eine weitreichendere geistliche Ausbildung, um eine evangelistische Gemeinde zu werden, als den Leuten nur zu sagen, dass sie etwas „einfach machen“ sollen.

Und das ist der Grund dafür: Wenn wir Menschen zum Evangelisieren anhalten, ist das so, als würden wir sie zu einem

4 Anm. d. Übers.: Der Werbeslogan der Marke Nike ist „Just do it“ – „Mach es einfach“.